

JAHRESBERICHT

Ev. Beratungsstelle für Familien
- Sicher im Leben -

2022

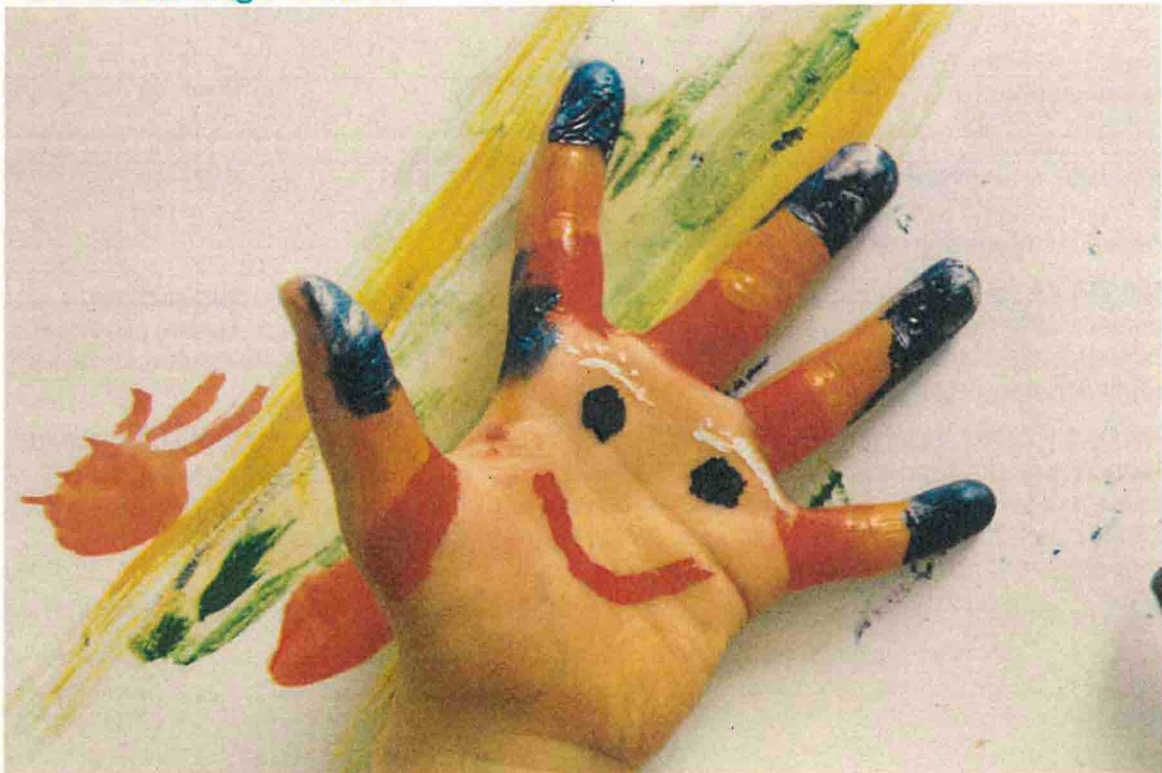


Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein

Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatungsstelle

Fachberatungsstelle bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt an
Kindern und Jugendlichen

Projekt „Männersache“ – Beratungsstelle für Männer und
männliche Jugendliche



Verwendungsnachweis 2022

Ev. Beratungsstelle Norderstedt

Erziehungsberatung und Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt

	Erziehungs- beratung	Fachberatung gg. sexualisierte Gewalt	Gesamt
	Ist 2022	Ist 2022	Ist 2022
1330 EB Norderstedt			
Zuschuss Stadt Norderstedt	250.688,00	70.826,00	321.514,00
Zuschuss Träger			
Sonstige Erträge	7.832,39	1.224,97	9.057,36
Erträge aus Rückstellung nach §7 des Vertrages		19,27	19,27
Summe Erträge	258.520,39	72.070,24	330.590,63
Personalkosten Festangestellte	-212.200,18	-60.977,19	-273.177,37
Abgrenzung Personalkosten, Mehrst. und Resturlaub			
Reisekosten	-88,77		-88,77
Fortbildungen	-2.250,00	-200,00	-2.450,00
Supervision	-815,15		-815,15
Honorare	-1.170,00		-1.170,00
Instandhaltung, Wartung durch Dritte	-949,52	-267,85	-1.217,37
Reparaturen, Ersatz von Kleingeräten			
Verwaltungskosten	-14.518,59	-4.165,69	-18.684,28
Reinigungsmittel	-3,25		-3,25
Steuern und Abgaben, Versicherungen, Verbandsmitgliedschaften	-323,18	-85,80	-408,98
Mieten incl. Nebenkosten	-21.326,08	-5.964,33	-27.290,41
Telefon, Fax, EDV, Internet	-6.605,40	-2.443,53	-9.048,93
Porto	-12,04	-20,00	-32,04
Bürobedarf	-513,72	-77,75	-591,47
Lehr- und Lernmaterial		-66,05	-66,05
Fachbücher, Zeitschriften	-63,50		-63,50
Öffentlichkeitsarbeit	-349,62		-349,62
Material, Zukäufe, medizinischer Bedarf	-83,63		-83,63
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-103,72	-38,51	-142,23
sonst. Aufwendungen	-1.012,57	-278,32	-1.290,89
Investitionen/-sunterhalt			
Summe Aufwendungen	-262.388,92	-74.585,02	-336.973,94
Saldo	-3.868,53	-2.514,78	-6.383,31
Rückstellungen gem §7 Abs. 5			
Bestand zum 01.01.2022		19,27	
Entnahme aus Rückstellungen		-19,27	
Zuführung zu Rückstellungen			
Bestand zum 31.12. des Berichtsjahres	0,00	0,00	0,00

Hamburg, 11.08.2023


 Andrea Makies
 Kaufm. Geschäftsführerin

Ev. Beratungsstelle für Familien – Sicher im Leben

Jana Meyer (adm. Leitung) & Thomas Karrasch (fachl. Leitung)

jana.meyer@diakonie-hhsh.de

thomas.karrasch@diakonie-hhsh.de

Erziehungsberatungsstelle/Fachberatungsstelle

eb.norderstedt@diakonie-hhsh.de

fb.norderstedt@diakonie-hhsh.de

Kirchenplatz 1 a

22844 Norderstedt

Fon 040 – 525 58 44

Fax 0 40 – 52 56 02 18

»Männersache«

maennersache@diakonie-hhsh.de

Ochsenzoller Str. 85

22848 Norderstedt

Fon 040 – 35 77 78 11

www.diakonie-hhsh.de

Erziehungs-, Familien- und Lebensberatungsstelle

Beratung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Projekt „Männersache“ – Beratungsstelle für Männer und männliche Jugendliche

Dieser Sachbericht wird für die Erziehungsberatung und die Fachberatungsstelle bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen erstellt. Für diese durch die Stadt Norderstedt zuwendungsfinanzierten Projekte werden die entsprechenden Statistiken gesondert in den jeweiligen Anlagen 4 beigelegt. Das Projekt „Männersache“ wird nicht durch die Stadt Norderstedt finanziert und daher im Bericht lediglich aufgrund der engen Zusammenarbeit erwähnt.

Kurzvorstellung

Die Ev. Beratungsstelle für Familien bietet Beratung und therapeutische Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Familien an, die Unterstützung in Erziehungsfragen, bei familiären Belastungen und schwerwiegenden Konflikten benötigen. In geringem Umfang wird auch für Paare und Menschen ohne Kinder Beratung angeboten.

Seit 2011 ist die Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen, die Opfer von sexualisierter Gewalt geworden sind, sowie deren schützenden Bezugspersonen, zu einem Schwerpunkt-Aufgabenbereich der Beratungsstelle geworden. Dieser Bereich wird im Bericht gesondert dargestellt.

Seit 01.01.2016 gibt es das Projekt „Männersache“ des Diakonischen Werks Hamburg-West/Südholstein, ein Beratungsangebot für Männer und männliche Jugendliche mit dem Schwerpunkt der Beratung bei körperlicher oder sexualisierter Gewalt. Zwischen dem Projekt „Männersache“ und der Ev. Beratungsstelle für Familien besteht eine enge fachliche Kooperation.

Gliederung

1.	Personalbesetzung	4
2.	Besonderheiten im Berichtsjahr	5
3.	Statistische Angaben zur Entwicklung im Jahresverlauf 2022	6
3.1.	Statistik gemäß 5-Jahres-Vertragsvereinbarung mit der Stadt Norderstedt..	6
3.1.2	Erziehungsberatungsstelle	6
3.1.3	Fachberatungsstelle	7
3.1.3	Gesamtbetrachtung	8
4	Die Beratungsstelle im Sozialraum	9
5	TUSCH-Gruppenangebot für Kinder – Prävention	10
6	Beratung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt	10
7	Projekt Gewaltberatung in der Beratungsstelle »Männersache« in Norderstedt	11
8	Kooperation und Vernetzung	12
9	Fortbildungen/Weiterbildungen	12
10	Qualitätssicherung	12
11	Fazit und Ausblick	13

1. Personalbesetzung

Personal	Gesamtarbeitsstunden	Tätigkeit EB	Tätigkeit FB
Admin. Leitung	32 Std. davon 10 Std. admin. Leitung (für alle drei Bereiche) 22 Std. Beratung	Erziehungsberatung, Elternberatung, Jugendlichenberatung nach Bedarf	Elternberatung, Jugendlichenberatung nach Bedarf
Fachl. Leitung	30 Std. davon 5 Std. fachl. Leitung 25 Std. Beratung (EB/FB und Männer- beratung nach Bedarf)	flexibel in EB und FB	fallunabhängige und institutionelle Beratung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt
Verwaltungskraft	33 Std.	Telefonische Sprech- zeiten, Finanzen, Büro- organisation, Statistik, Anmeldungen, usw.	ebenso
Hauptamtliche Mitarbeiterin ¹	15 Std.	Erziehungsberatung	
Hauptamtliche Mitarbeiterin	27,5 Std.	Erziehungsberatung	
Hauptamtliche Mitarbeiterin	30 Std.	Erziehungsberatung und TUSCH-Gruppe (Prävention)	Elternberatung, Jugendlichenberatung nach Bedarf
Hauptamtliche Mitarbeiterin	15 Std.	Kinder- und Jugendberatung, Spielbeobachtung in EB und FB nach Bedarf	Kinder- und Jugendberatung, Spielbeobachtung in EB und FB nach Bedarf
Hauptamtliche Mitarbeiterin ²	20 Std.	Kinder- und Jugendberatung, Spielbeobachtung in EB und FB nach Bedarf	Kinder- und Jugendberatung, Spielbeobachtung in EB und FB nach Bedarf
Honorarkraft	3 Std.	Lebensberatung	
Honorarkraft	6 – 10 Std.	TUSCH-Gruppe (Prävention) (ca. 10 Wochen im Jahr 2020) Kinder- und Jugendberatung, Spielbeobachtung	

¹ Im Jahr 2021 zunächst im Mutterschutz, später Elternzeit bis Sept. 2022, seit Dez. 2022 im Beschäftigungsverbot. Vertreten durch admin. Leitung im Jahr 2022.

² Ab Okt. 2022 reduziert auf 4,4 Std. durch Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Alle hauptamtlich Mitarbeitenden haben ein Studium in Sozialpädagogik, Pädagogik oder Psychologie abgeschlossen und verfügen über bzw. absolvieren derzeit eine therapeutische Weiterqualifizierung in Systemischer Therapie, Verhaltenstherapie und/oder Gestalttherapie.

2. Besonderheiten im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr 2022 gab es erneut Veränderungen in der Teamsituation.

Die zum 01.01.2022 neu eingestellte Kindertherapeutin, die sich derzeit in der Ausbildung zur Approbierten Kinder- und Jugendpsychotherapeutin befindet, trat ihre Zeit als „PiA“ (Psychotherapeutin in Ausbildung) an und musste ihre Stunden in der Einrichtung drastisch reduzieren. Aufgefangen wurde der Wegfall der Stunden durch Mitarbeiter*innen, die älteren Jugendlichen Beratungsangebote machten.

Die langjährige Kindertherapeutin hat die Einrichtung zum Ende des Jahres 2022 auf eigenen Wunsch verlassen, um sich voll auf ihre Selbstständigkeit mit einer eigenen Praxis zu konzentrieren.

Folgen der Pandemie waren weiterhin ein häufiges Thema in der Beratung und schwingen neben den Beratungsanlässen wie Trennung/Scheidung oder Erziehungsberatung oft mit, z. B. durch soziale Ängste oder Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen, Schwierigkeiten mit dem Schulbesuch oder Verschärfung elterlicher Konflikte durch unterschiedliche Einschätzungen der Pandemielage und Impfrichtlinien.

Insgesamt wirkten Klient*innen vulnerabler und gereizter als vor der Pandemie, was von den Klient*innen häufig auf die allgemein angespannteren Lebensumstände (Pandemie, Ukraine-Krieg, hohe Inflation, „Bedrohungsszenarien“...) zurückgeführt wurde.

Auffällig war eine Zunahme der Anfragen bei Reduzierung der gesetzlichen „Corona-Regelungen“ und der Fallzahlen. Dies zeigt, dass unsere Einschätzungen zur Begründung der niedrigen Fallzahlen in den Jahren 2020 und 2021 realistisch waren.

Die Nachfragen in der Fachberatungsstelle bei Verdacht auf sex. Gewalt blieben 2022 unter den Erwartungen zurück. Dies führen wir auf mehrere Faktoren zurück: durch den Wegfall vieler Freizeitaktivitäten zu Beginn des Jahres waren viele Kinder weniger „im Blick“ von Außenstehenden, Kontaktbeschränkungen führten auch automatisch zu weniger Kontakten zu potentiellen Tätern außerhalb des eigenen Haushalts oder engem sozialen Umfeld. Verhaltensweisen, die vor der Pandemie möglicherweise auffällig gewesen wären (soziale Isolation, Ängste...) konnten leicht durch die Pandemie erklärt werden. Nicht zuletzt wurden die Mitarbeiter*innen der Fachberatungsstelle seltener zu Einschätzungen in Institutionen eingeladen.

Auch im Jahr 2022 setzte die Ev. Beratungsstelle für Familien ein regelmäßig aktualisiertes Hygienekonzept durch. Dieses hat für einige Klient*innen einen gewünschten Schutz, für andere eine Hürde dargestellt. Insgesamt hat sich das Vorgehen in den Augen der Beratungsstelle bewährt, da auch während der hohen Inzidenzen ein Ausbruch in der Beratungsstelle vermieden werden konnte.

Das Angebot, Beratungen digital durchzuführen, erfreut sich bei einigen Elternteilen weiterhin großer Beliebtheit. Besonders bei getrenntlebenden Eltern mit großem räumlichen Abstand konnten Beratungen zuverlässig durchgeführt werden.

In den Beratungsbereichen der Fachberatung, Kindertherapie oder Paarberatung, Hochstrittigkeit sowie der Gewaltberatung in der Männersache, haben sich digitale Formate als weniger hilfreich erwiesen. In diesen Schwerpunkten haben wir primär Beratungen in Präsenz durchgeführt, was von Klient*innen gut angenommen werden konnte.

Im Bereich der Kindertherapie erhielten wir wiederholt Anfragen von Eltern, denen durch Ärzte und niedergelassene Therapeuten signalisiert wurde, dass wir Therapien für psychisch erkrankte Kinder durchführen. Dies ist uns nicht möglich und nicht gestattet, daher müssen wir Eltern und Kinder in diesen Fällen weiterverweisen.

Hier wird die große Lücke zwischen Angebot und Bedarfen in der Gesellschaft sehr deutlich sichtbar.

Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen gelang es uns, einen Durchgang unseres Gruppenangebotes für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien durchzuführen und den Durchgang des Berichtsjahres 2021 zu beenden.

Geleitet wurde das Gruppenangebot, wie in den Vorjahren, von Frau Küchenmeister und unserer männlichen Honorarkraft, Herrn Denzel.

Im Jahr 2022 war das Team der Beratungsstelle an insgesamt 9 Risikoeinschätzungen nach § 8a SGB VIII beteiligt. Enthalten sind 4 Risikoeinschätzungen, die aus dem Team heraus beim Jugendamt Norderstedt begleitet wurden.

Insgesamt hat das Team 23 Fälle beraten, in denen entweder vorab oder im Verlauf der Beratung eine Gefährdungseinschätzung nach § 8a Abs.1 SGB VIII vorgenommen wurde. Diese Zahl umfasst nur die Fälle, in denen uns entsprechende Informationen übermittelt wurden.

3. Statistische Angaben zur Entwicklung im Jahresverlauf 2022

Die Gesamtstatistiken der Erziehungsberatungsstelle und der Fachberatungsstelle sind als Anlage dem Bericht beigelegt.

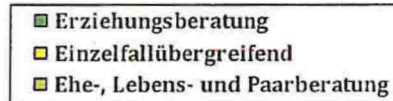
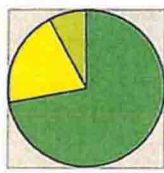
3.1 Statistik gemäß 5-Jahres-Vertragsvereinbarung mit der Stadt Norderstedt

3.1.1 Erziehungsberatungsstelle

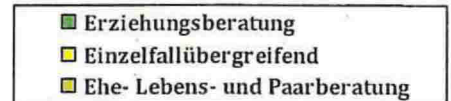
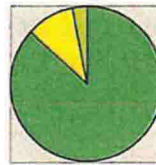
Gemäß der unter § 7 beschriebenen Vertragsauflage beträgt der Gesamtumfang der zu leistenden Beratungskontakte pro Vertragsjahr 2019 - 2023 jeweils **2.831 VE** JH § 28 SGB VIII (ohne den Bereich sexueller Gewalt, der in einem eigenen Vertrag für die Fachberatungsstelle geregelt ist). Darin enthalten ist der Anteil für einzelfallübergreifende Leistungen, der laut Vertrag auf maximal 25 % der Arbeitskapazität der Beratungsstelle festgelegt wurde. Dieser Anteil darf vertraglich vereinbart maximal **707,8 VE** betragen. Damit bleibt ein vertragliches Soll von mindestens **2.123,2** in Form von einzelfallbezogenen Beratungen.

Nachdem in den vergangenen Jahren pandemiebedingt die vertraglich vereinbarte Zahl von **2831 VE** nicht erreicht werden konnten, kehrten wir 2022 zu einer hohen Auslastung in der Erziehungsberatungsstelle zurück. Es wurden **3257,22 VE** erreicht (dies ist ein Plus von **426,22 VE (= +15,06%)**), davon hatten wir **2921,72 VE** face-to-face-Beratungen. Die Zahl der einzelfallübergreifenden Leistungen betrug **335,5 VE** (dies sind 10,3 % der insgesamt erbrachten Leistung).

In der Zahl der Einzelfallbezogenen Beratungen sind **102,6 VE** für Ehe-, Familien- und Lebensberatungen enthalten. Damit liegen wir deutlich unter dem vertraglich zulässigen Umfang von maximal 10 % der face-to-face-Beratungen (dies entspräche 283 VE der vertraglich zugrunde gelegten Zahl von Beratungen). Ursächlich für den Rückgang war neben einer gesunkenen Anfrage eine hohe Auslastung in der Erziehungsberatung (ab Sommer 2022), sodass wir viele Anfragen weiterverweisen mussten.



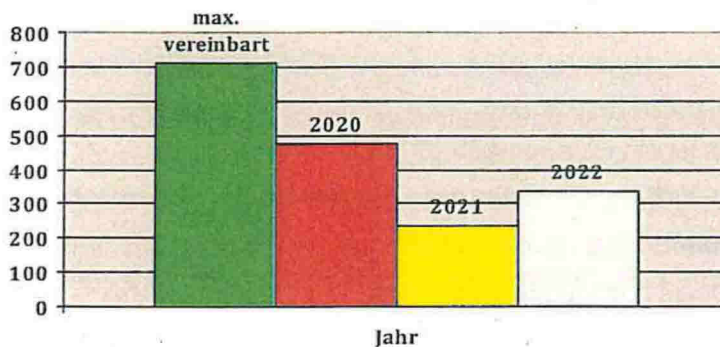
Vertraglich vereinbarte Aufteilung



Tatsächliche Aufteilung 2022

Bei den Tätigkeiten nach Leistungsgruppe II (Prävention, Vernetzung, Kooperation, Qualitätssicherung etc., ohne sexuelle Gewalt) erreichten wir im Jahr insgesamt **335,5 VE**, dies entspricht einem Anteil von 11,85 % der vertraglich vereinbarten Leistung und einem Anteil von 10,3 % der tatsächlich geleisteten Arbeit. Ursächlich für diesen geringen Umfang sind die weitgehend ausgefallenen Arbeitskreise und die Tatsache, dass Präventionsveranstaltungen, Elternabende etc. durch die Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen nur schwer zu planen und durchzuführen waren.

Im Vergleich zum Berichtsjahr 2021 zeigt sich eine Zunahme der erbrachten Leistungen und wir sind optimistisch, im laufenden Jahr 2023 einen deutlichen Zuwachs verzeichnen zu können.



Zahlen einzelfallübergreifende Leistungen in den vergangenen Jahren

Offene Sprechzeiten in der Beratungsstelle

Wenig nachgefragt wurden im Berichtsjahr die offenen Sprechzeiten der Erziehungsberatungsstelle. Im Berichtsjahr 2022 wurden 69 Gespräche geführt, aus denen sich 44 Anmeldungen ergaben. Dies entspricht einer Quote von 63,77%.

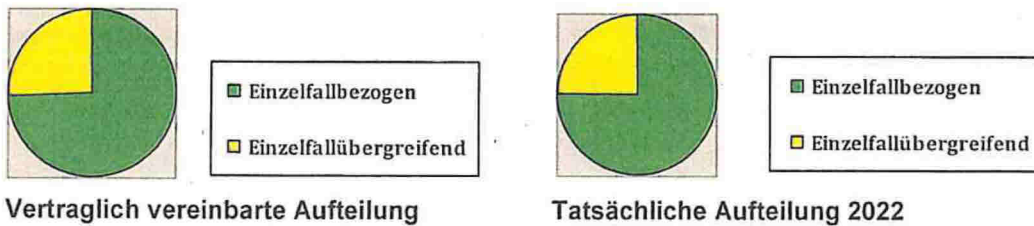
Im Vorjahr ergaben sich aus 65 Gesprächen 48 Anmeldungen (73,85%).

Dies ist auch zum Teil darauf zurückzuführen, dass die offenen Sprechzeiten durch z. T. krankheitsbedingte Personalengpässe und Corona-Maßnahmen nicht durchgehend angeboten werden konnten. Zum Ausgleich hielten wir jede Woche mehrere Termine für spontane Anfragen frei, sodass die meisten Klient*innen nicht lange auf ein Erstgespräch warten mussten.

3.1.2 Fachberatungsstelle

Gemäß der unter § 7 beschriebenen Auflage des Vertrages für die Fachberatungsstelle beträgt der Gesamtumfang der zu leistenden Beratungskontakte pro Vertragsjahr im Zeitraum 2019 - 2023 jeweils **698 VE**. Darin enthalten ist der Anteil für einzelfallübergreifende Leistungen, der laut Vertrag auf maximal 25 % der Arbeitskapazität der Beratungsstelle festgelegt wurde. Dieser Anteil entspricht maximal **174,5 VE**. Damit bleibt ein vertragliches Soll von mindestens **523,5 VE** in Form von einzelfallbezogenen Beratungen.

Insgesamt haben wir 2022 im Bereich der Fachberatung eine Zahl von **556,85 VE** geleistet (ein Minus von **114,15 VE = -16,35%**), darin enthalten sind **413,1 VE** einzelfallbezogene Beratungen **143,75 VE** fallübergreifende Leistungen



Den noch immer verminderten Anteil an Beratungsfällen in der Fachberatung führen wir vor allem auf eine nach wie vor erhöhte Dunkelziffer durch die Pandemie zurück. Weiterhin kamen einige Anfragen von Personen außerhalb Norderstedts, diese mussten wir an die jeweils zuständigen Stellen weiterverweisen.

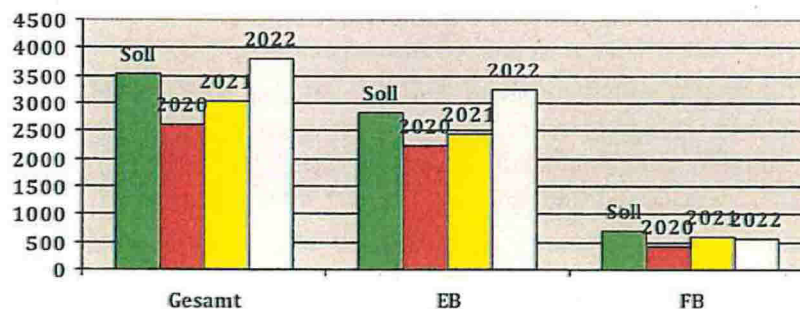
Die 2021 vakante Stelle der Kindertherapeutin mit dem Schwerpunkt Fachberatung bei sexualisierter Gewalt konnte zum 01.01.2022 neu besetzt werden. Leider musste die Kollegin im Verlauf des Berichtsjahres durch ihre Weiterbildung Stellenanteile reduzieren. Diese Einschränkung konnten wir im laufenden Betrieb jedoch auffangen, nicht zuletzt durch die reduzierten Anfragen.

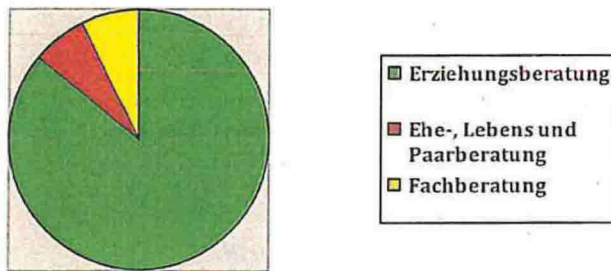
3.1.3 Gesamtbetrachtung

Insgesamt sind bei Betrachtung beider Leistungsbereiche vertraglich **3.529 VE** zu leisten. Erbracht wurden **3814,07 VE**, das ist ein Plus von **285,07 VE (+ 7,47%)**.

Die Grafik zeigt eine deutliche Trendumkehr zu den schwer pandemiebelasteten Jahren 2020 und 2021. Im Jahr 2022 blieben die Zahlen in der Fachberatungsstelle unter den vertraglich vereinbarten Vorgaben leicht zurück.

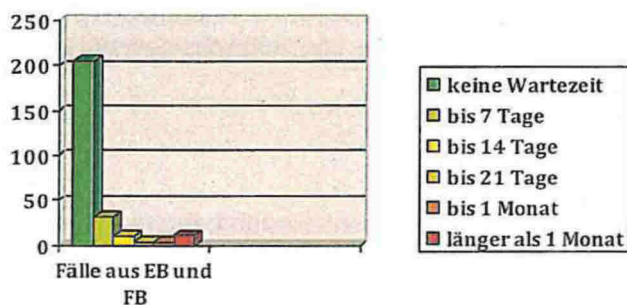
Insgesamt wurden im Berichtsjahr 285 Fälle bearbeitet. 245 Fälle fielen in den Aufgabenbereich der Erziehungsberatung, 19 Fälle in den Bereich der Ehe-, Lebens- und Paarberatung, 21 Fälle in den Bereich der Fachberatung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt.





Verteilung der Fälle auf die Arbeitsschwerpunkte

Es gelang uns im Berichtsjahr weiterhin, die Wartezeiten für Klient*innen kurz zu halten, obwohl wir zwischenzeitlich auf eine Warteliste zurückgreifen mussten.



Wartezeiten für einen Termin im Bereich EB/FB

Längere Wartezeiten auf einen Termin hatten vor allem Familien, die über das Jugendamt angemeldet wurden, sich selbst erst spät meldeten, die erst „in den Urlaub fahren“ wollten oder auf einen Termin in der Kindertherapie warteten, da unsere Kindertherapeutinnen auch bei voller Stundenzahl nicht immer über freie Kapazitäten verfügten. Ebenfalls lange Wartezeiten gab es bei Klient*innen, die ihre Kinder zur TuSch-Gruppe anmelden wollten, da diese auf den Beginn der Vorgespräche warten mussten, sofern die Eltern kein eigenes Beratungsanliegen mitbrachten.

Die Zahl der Fälle, die das vorgegebene Maximum von 15 Beratungssitzungen übersteigen, steigt in der Beratungsstelle weiterhin an. Neben komplexen Fällen in der Fachberatung

(s. entsprechendes Kapitel) sind auch die Fälle in der Erziehungsberatung zunehmend anspruchsvoller.

Besonders bei hochstrittigen Eltern, psychisch erkrankten Elternteilen oder unterschiedlichen kulturellen Hintergründen werden oft deutlich mehr Sitzungen benötigt, bevor die Familien konstruktiv „ins Arbeiten“ kommen können.

Durch die umfangreichen Beratungsverläufe gelingt es in der Beratungsstelle häufig, Weiterverweisungen an das Jugendamt zu vermeiden und dem Entstehen von Kindeswohlgefährdenden Umständen vorzubeugen.

4 Die Beratungsstelle im Sozialraum

Die Angebote der EV. Beratungsstelle für Familien in Norderstedt sind für alle Bürger*innen in Norderstedt nutzbar.

Bürger*innen aus dem gesamten Kreis Segeberg können das Angebot der

Erziehungsberatung nutzen, die Beratung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt ist auf Menschen aus Norderstedt begrenzt.

Bei Bedarf nehmen die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle an den Netzwerktreffen und den Kollegialen Beratungen in den Sozialräumen teil. In den vergangenen Jahren wurde diese Teilnahme nicht angefragt.

Zu Risikoeinschätzungen werden die Mitarbeiter*innen der Fachberatungsstelle sowie die Beratungsstelle >>Männersache<< regelmäßig von den insoweit erfahrenen Fachkräften bei Kindeswohlgefährdung gem. § 8a, SGB VIII aus dem städtischen § 8a-Pool und auch bei Risikoeinschätzungen im Jugendamt beratend hinzugezogen.

Aus der Statistik geht hervor, dass die Beratungsstelle von Familien aus allen Norderstedter Sozialräumen aufgesucht wird und das Beratungsangebot in Norderstedt grundsätzlich bekannt ist. Familien erreichen uns häufig durch Eigeninitiative sowie auf Empfehlung des Jugendamtes, Hinweise anderer Beratungsstellen und durch Empfehlungen ihres sozialen Umfelds.

Wie in den vergangenen Jahren werden insbesondere unsere systemische Familienarbeit mit den Angeboten für Kinder und Jugendliche, wie die Kinder- und Jugendberatung, unser spieltherapeutisches Angebot, unser trauma-pädagogisches Angebot und unser TuSch-Gruppenangebot (Gruppenangebot für Kinder in Trennungs- und Scheidungssituationen) von den Familien regelmäßig und stark angefragt.

5 TUSCH-Gruppenangebot für Kinder – Prävention

Seit 2008 wird das TUSCH-Gruppenangebot als Präventionsmaßnahme in der Beratungsstelle durchgeführt. Dies geschieht weiterhin in Absprache mit der psychologischen Beratungsstelle des Sozialwerkes in Norderstedt. Die Präventionsangebote beider Beratungsstellen werden in den jährlichen Vernetzungstreffen abgestimmt, um keine konkurrierenden Angebote zu machen. Somit ist auch eine größere Vielfalt an Präventionsmaßnahmen und eine bedarfsgerechte Entwicklung von neuen Angeboten in Norderstedt möglich.

Im Berichtsjahr 2022 wurden 1,5 Durchläufe des Gruppenangebots durchgeführt. Zuständig waren erneut Frau Küchenmeister und Herr Denzel.

Zunächst fanden noch 9 Treffen mit 5 Kindern im Alter von 8-12 Jahren statt, dieser Durchgang hatte bereits im Jahr 2021 begonnen. 2022 gehörten noch 10 Elterngespräche zum Durchgang 2021/2022.

Ein weiteres Angebot für 6 Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren startete im Juni 2022. Zur Durchführung gehörten 16 Elterngespräche. Dieses Angebot wurde nach 8 Treffen abgebrochen. Die Ursachen für den Abbruch der Gruppe sehen wir in zwei wesentlichen Aspekten. Einerseits im sehr herausfordernden Verhalten mehrerer teilnehmender Kinder, die das Gruppenangebot für andere Kinder unattraktiv machten, andererseits fand das Angebot von 16:30 bis 18:00 statt, was für Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren eine recht späte Zeit darstellt. Leider ließ sich das Angebot aus organisatorischen Gründen nicht in die früheren Nachmittagsstunden vorverlegen. Dies soll in Zukunft vermieden werden. Den teilnehmenden Kindern wurden Einzeltermine angeboten, die viele der Kinder gern annahmen.

6 Beratung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt

Die Ev. Beratungsstelle für Familien ist als Anlaufstelle für (Verdachts-) Fälle von sexualisierter Gewalt in Norderstedt sowohl in der Bevölkerung als auch bei den sozialen und Bildungsinstitutionen bekannt und anerkannt. Wir werden regelmäßig zu Ersteinschätzungen in Verdachtsfällen hinzugezogen. Teilweise erfolgt dies niedrigschwellig und informell (etwa durch Anrufe von Kita-Mitarbeiter*innen), zu einem weiteren Teil in Form

von Beratung für Fachkräfte anderer Einrichtungen oder Mitarbeiter*innen des Jugendamtes und schließlich auch in formalisierten Risikoeinschätzungen gemeinsam mit den „Insofas“ der Stadt Norderstedt.

Unser Konzept einer Beratung/Begleitung der Kinder, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, und der parallelen Beratung der Betreuungspersonen, um den Kindern in bestmöglicher Weise ein sicheres Umfeld zu schaffen, hat sich aus unserer Sicht weiterhin sehr bewährt.

Die Beratungsprozesse in der Fachberatungsstelle sind dabei häufig deutlich länger als in der Erziehungsberatungsstelle. Die gleichzeitige parallele Arbeit mit den Kindern/Jugendlichen und den Betreuungspersonen macht die Arbeit in diesem Bereich zusätzlich deutlich aufwändiger, als dies bei den Fällen in der Erziehungsberatungsstelle in der Regel der Fall ist. Dies macht die Einhaltung der vertraglichen Regelung zu einem Anteil von maximal 20 % Langzeitberatungen mitunter problematisch. Wenn bspw. in einer Familie zwei Kinder von sexueller Gewalt betroffen sind und beide getrennten Elternteile parallel (wenn auch nicht ganz in der gleichen Frequenz) beraten werden, ist eine Zahl von 15 Beratungen in diesem Fall schnell erreicht.

Gerade diese Familien sind jedoch auf eine sehr schnelle professionelle Hilfe von ausreichendem Umfang angewiesen. Eine Weiterverweisung an einschlägig erfahrene niedergelassene Therapeut*innen oder entsprechende Einrichtungen ist meist kaum möglich, denn die Verweismöglichkeiten sind sehr begrenzt. Die wenigen infrage kommenden Therapeut*innen oder klinischen Einrichtungen sind außerdem meist stark ausgelastet und haben entsprechende Wartelisten. Durch die Pandemie haben sich diese meist noch verlängert, da Kliniken ihre Kapazitäten eingeschränkt haben oder Aufnahmen durch Corona-Ausbrüche zeitweise nicht möglich waren.

Insofern ist aus unserer Sicht darüber nachzudenken, ob diese Klausel des Vertrages für die Fachberatungsstelle wirklich zielführend ist, den betroffenen Kindern und Eltern (bzw. Betreuungssystemen) die notwendige Hilfe im ausreichenden Maße zukommen zu lassen.

7 Projekt Gewaltberatung in der Beratungsstelle »Männersache« in Norderstedt

Mit dem durch das Diakonische Werk Hamburg-West/Südholstein getragenen Projekt der Gewaltberatung in der Beratungsstelle »Männersache« arbeitet die Ev. Beratungsstelle für Familien in Norderstedt eng zusammen.

Da die Beratungsstelle »Männersache« bisher nicht über einen Zuwendungsvertrag von der Stadt Norderstedt finanziert wird, wird sie in diesem Bericht nur aufgrund der engen personellen Verknüpfung und der häufigen Kooperation erwähnt.

Ein Ziel der Beratungsstelle »Männersache« im Jahr 2022 war es, Verhandlungen über eine teilweise Finanzierung der Beratungsstelle durch die Stadt Norderstedt einzuleiten.

Leider gelang es nicht, einen Termin zu vereinbaren. Dieses Ziel wird im Jahr 2023 weiter verfolgt.

8 Kooperation und Vernetzung

Gegen Ende des Berichtsjahres fanden die ersten Arbeitskreise in Norderstedt wieder statt. In der Regel nehmen die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle an folgenden Arbeitskreisen teil:

- Regionaler sozialer Arbeitskreis Norderstedt
- Psychosozialer Arbeitskreis (PSAK)
- AK „Frühe Hilfen“
- Arbeitskreis der Kindertherapeuten
- Netzwerktreffen der Sozialräume
- Arbeitskreis Trennung und Scheidung / Cochemer Modell
- Interdisziplinäre Fallberatung Norderstedt
- Arbeitskreis der Kindertherapeuten
- Netzwerk Schulabsentismus

9 Fortbildungen/Weiterbildungen

Mitarbeiter*innen des Teams haben unter anderem an folgenden Fortbildungen teilgenommen:

- „Das Wohlbefinden von Kindern und Eltern im Wechselmodell“ (Online-Fortbildung, Paritätischer Gesamtverband) 27.10.2022 (2 Mitarbeiter*innen)
- „Stressmanagement“ Kloster Nütschau, 21.11.2022 (1 Mitarbeiter*in)
- „Systemisch Arbeiten und Beraten“ (HISW) 21.01.-23.01.2022, 25.03.-27.03.2022, 17.06.-19.06.2022, 26.08.-28.08.2022, 28.10.-30.10.2022, 05.12.-09.12.2022 (1 Mitarbeiter*in)
- „Familienrekonstruktion“ (HISW) 13.03.-20.03.2022 (1 Mitarbeiter*in)
- „Hypnosystemische Methoden in der Erziehungsberatung“ (BKE) 02.05.-06.05.2022 (1 Mitarbeiter*in)
- „Wer bin ich und wenn ja, wie viele? Transaktionsanalyse für die Praxis“ (Psychologische Beratungsstelle) 04.05.2022 (1 Mitarbeiter*in)
- „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche - Grundlagen, Prävention und Intervention“ (Uni Ulm), freie Online-Lernzeiten (2 Mitarbeiter*innen)
- „Alles Trauma oder was? Von der Krisenintervention zur Traumapädagogik“ (Simon Finkeldei und Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen in der Evang. Landeskirche in Württemberg) 12.10.2022, 19.10.2022, 26.10.2022, 16.11.2022, 23.11.2022 jeweils 2-3h online, kostenloser Workshop (3 Mitarbeiter*innen)

Daneben haben wir wie in den vergangenen Jahren an diversen kostenlosen Video-Schulungen und Informationsabenden teilgenommen.

10 Qualitätssicherung

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Qualitätssicherung ist die regelmäßige Reflektion unseres professionellen Handelns.

Zusätzlich sind regelmäßige Fall- und Teamsupervisionen Teil des Konzeptes. Nachdem das Team sich Ende 2021 für einen neuen Supervisor entschieden hatte, stellte sich im Verlauf des Frühjahr 2022 heraus, dass diese Person nicht optimal zum Team und den Fällen passt.

Die Suche nach eine*m neue*n Supervisor*in gestaltete sich erneut schwierig. Zum Jahresende gelang es uns, eine Person zu finden, die sowohl die Teamsupervision als auch Supervision in Fällen der Erziehungs- und Fachberatung anbieten kann.

Im wöchentlichen Wechsel finden kollegiale Interventionen der beiden Arbeitsbereiche Erziehungs- und Fachberatung statt. Der von uns auf Honorarbasis angestellte Kindertherapeut nimmt ebenfalls regelmäßig an den Kollegialen Beratungen der Erziehungsberatung teil.

Abhängig von der pandemischen Lage fanden die Kollegialen Fallberatungen und Teamsitzungen entweder als Videokonferenz oder in Präsenz unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und unseres Hygienekonzeptes statt.

Alle Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle sind gemäß den zum Berichtszeitpunkt gültigen Definitionen vollständig geimpft (3 Impfdosen).

11 Fazit und Ausblick

Auch das Jahr 2022 war von Herausforderungen geprägt.

Das Leitungsmodell als „Doppelspitze“ hat sich weiterhin bewährt

Leider blieben wir im Jahr 2022 nicht von personellen Veränderungen verschont, eine Situation, die sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen dürfte - allein durch die erneute Elternzeit einer Mitarbeiterin, deren Stelle seit dem 15.02.2023 durch einen jungen Kollegen vertreten wird.

Auch eine Stelle in der Kindertherapie muss erneut neu besetzt werden.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung gibt es in Deutschland so gut wie keine Corona-Regeln mehr. Dennoch bleibt unter den Mitarbeiter*innen eine gewisse Vorsicht bestehen, die während der Pandemie geschaffenen Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten haben sich auch bei Erkältungssymptomen bewährt und auch leicht erkrankte Klient*innen nutzen gern die Option, digital beraten zu werden.

Erste Verbesserungen an der technischen Ausstattung der Beratungsstelle wurden bereits vorgenommen, weitere sind geplant.

„Anonyme“ Beratungsangebote (ohne Nennung von Namen und Kontaktdaten) sind wieder möglich.

Durch die personellen Engpässe konnte die Weiterentwicklung des systemischen Ansatzes im Bereich der Erziehungs- und vor allem der Familienberatung noch nicht wie geplant durchgeführt werden.

Perspektivisch gehen wir davon aus, im Jahr 2023 weitgehend „normal“ wie vor der Pandemie arbeiten zu können.

Zum Jahresende stehen neue Vertragsverhandlungen mit der Stadt Norderstedt an. Wir würden uns freuen, wenn wir die bestehenden Angebote beibehalten und zusätzlich ausweiten können und haben bereits einige Ideen zusammengetragen.